

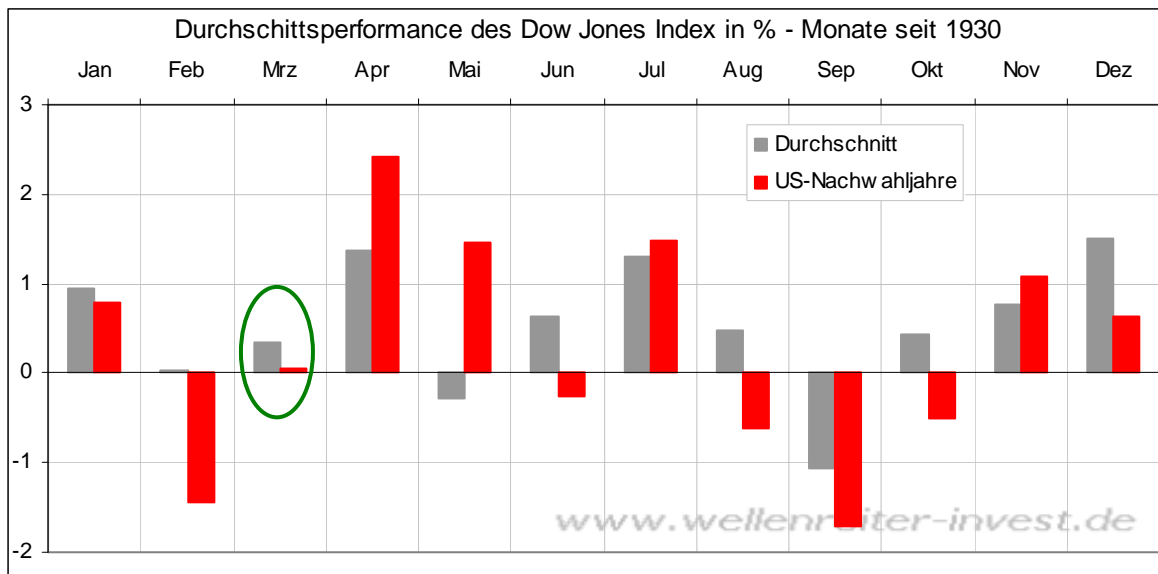
Dienstag, den 26. Februar 2013

Am 31.01. schrieben wir mit Blick auf die Performance des Dow Jones Index im Februar: "Würde der Februar 2013 mehr als 3% im Plus enden, so wäre dies statistisch betrachtet eine faustdicke Überraschung. Nicht dass dies unmöglich wäre, aber die Wahrscheinlichkeit spricht doch - auch angesichts des starken Januar-Anstiegs und des entstandenen Konsolidierungsbedarfs - allenfalls für ein schwaches Plus, noch mehr aber für ein schwaches - Minus."

Per gestern weist der Dow Jones Index ein schwaches Februar-Minus von 0,5% auf.

Eine Vorschau auf die März-Wirtschafts-Termine: Der ISM-Index für das verarbeitende Gewerbe wird am Freitag (1. März) publiziert. In der Folgewoche steht der ISM-Dienstleistungsindex (Dienstag, 5. März) im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Die EZB-Sitzung findet am 7. März statt. Die US-Arbeitsmarktdaten werden - abweichend vom üblichen Rhythmus - am 8. März bekannt gegeben. Am Donnerstag, den 14. März wird der US-Erzeugerpreisindex veröffentlicht. Der Konsumentenpreisindex folgt am 15. März. Das Fed-Meeting am 20. März endet mit einer offiziellen Pressekonferenz. Einen Tag später erlaubt die Veröffentlichung des Philly Fed Index einen ersten Blick auf die Performance der US-Wirtschaft im März. Die Bekanntgabe der US-Auftragseingänge am 26. März und des Einkaufsmanagerindex von Chicago am 28. März vervollständigen das Bild.

Der Dow beendet den März durchschnittlich mit einem leichten Plus von 0,35%. In Nachwahljahren wie aktuell befindet sich die Performance durchschnittlich bei null.



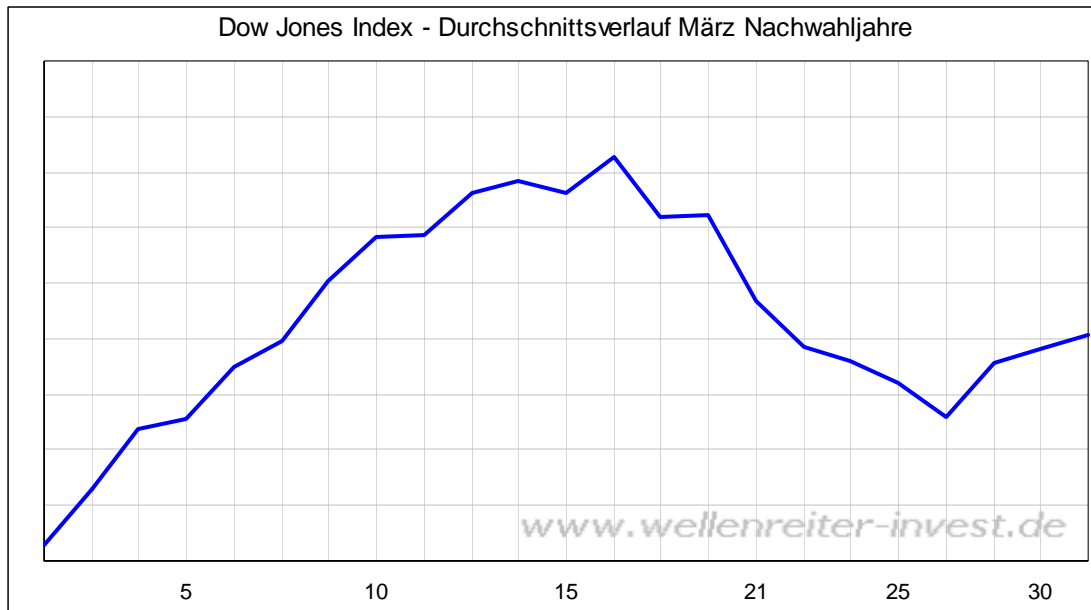
Ein zweistelliges März-Minus wurde nur in den 1930er Jahren notiert: 1932, 1938 und 1939. In jüngerer Vergangenheit wiesen die Jahre 2001, 1997 und 1994 eine starke März-Korrektur auf. Das Jahr 1980 mit einem März-Minus von knapp 9% erscheint ebenfalls auf dem Radarschirm. Abgesehen von diesen Jahren neigt der März nicht zu extremen Ausreißern nach unten. Sowieso liegen in den 15 Jahren seit 1998 lediglich 3 Minus-Märzmonate vor (2001, 2004, 2005). Deren Verluste - bis auf 2001 mit minus 5,9% - hielten sich in engen Grenzen.

Besonders positiv endete der Dow in den März-Monaten der Jahre 1928 (+10,1%), 2000 (+7,8%) und 2009 (+7,7%). In den vergangenen vier Jahren endete der Dow im März stets im Plus.

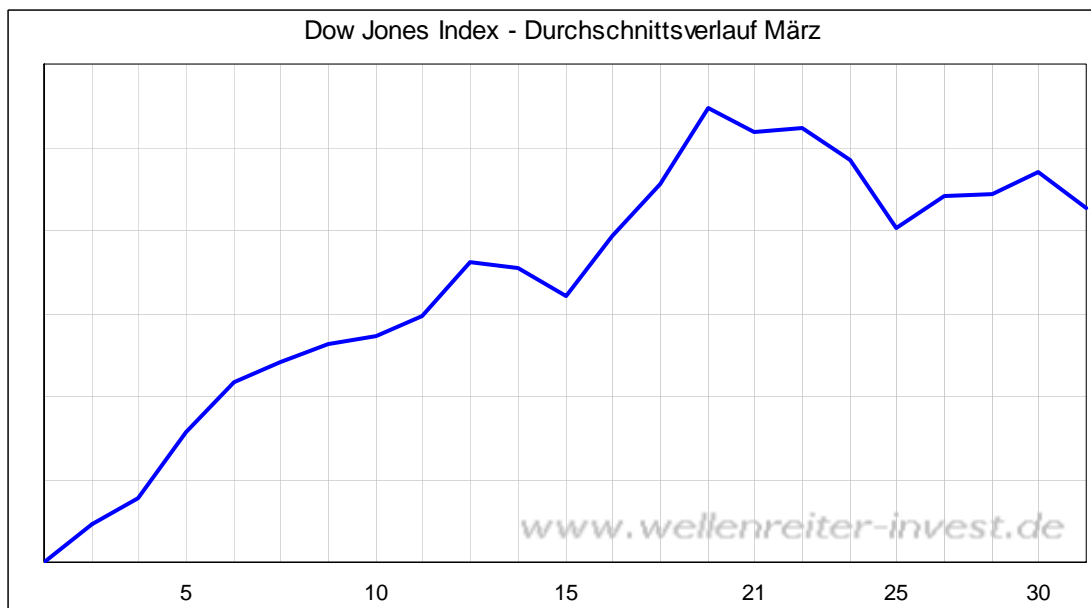
Das politische Unruhepotential ist im März vergleichsweise hoch. Das wäre bereits bei den Römern so ("Iden des März"). Nichtsdestotrotz oder gerade deshalb ist die Rolle des März als Turnaround-Monat legendär. Man erinnere sich an die Tiefpunkte im März 2009 oder im März 2003. Zu einem wichtigen Hochpunkt kam es im März 1937. Für den Dow kann es in einem März durchaus 1000 Punkte runter, aber auch wieder hoch gehen (und umgekehrt).

Neunmal endete der Dow in einem März, der in einem US-Nachwahljahr lag, im Minus. Achtmal gab es ein Plus. Der Wert aus dem März 2009 mit einem Plus von 7,7% ist für ein Nachwahljahr ein großer Ausreißer nach oben. Wenn der Dow im März eines Nachwahljahres im Plus endet, dann ist es eher moderat (um die 2 bis 2,5%)

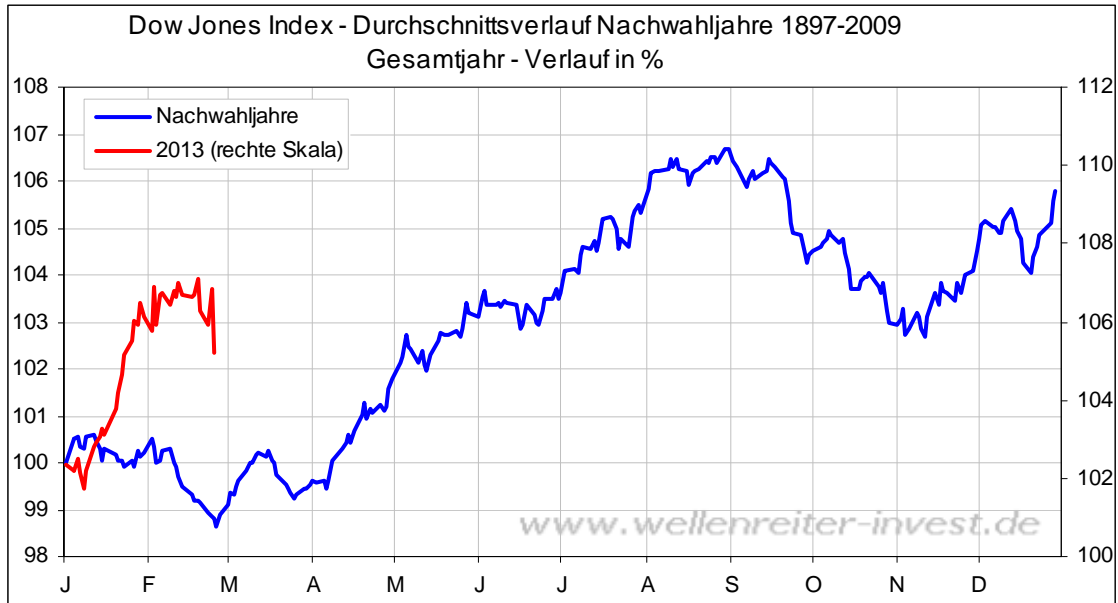
Der Durchschnittsverlauf des Dow Jones Index im März eines Nachwahljahres ist durch einen Anstieg in der ersten und eine Schwäche in der zweiten Monatshälfte gekennzeichnet (nächster Chart).



Betrachtet man alle Jahre, so ist die Schwäche in der zweiten Hälfte kaum ausgeprägt.



Fazit: Der Konsens der obigen Ausführungen besteht in einer vergleichsweise starken Phase des Dow Jones Index in der ersten März-Hälfte. Dies würde bedeuten, dass sich das Thema Fiskalklippe in dieser letzten Februar-Woche erledigen würde und auch die gestrige Reaktion auf die Wahl in Italien nur kurze Beine hätte.



Eine Konsolidierung, wie sie sich momentan darstellt, hatte nach einem starken Januar eine hohe Wahrscheinlichkeit. Der März wäre danach eher ein verhaltener Monat, hätte aber eine Chance auf einen Anstieg in den ersten beiden Wochen.

Die Ratio der Hochzinsanleihen zu normalen Anleihen markierte gestern ein niedrigeres Hoch.

Ratio Hochzinsanleihen zu normalen Anleihen Tageschart



Mit dem Hochpunkt am 28. Januar zeigte diese Ratio eine vorauslaufende Aktion und negative Divergenz gegenüber dem S&P 500. Die Aktienmärkte ignorierten die steigende Risikoaversion der Märkte über zwei Wochen, aber gestern kapitulierten sie.

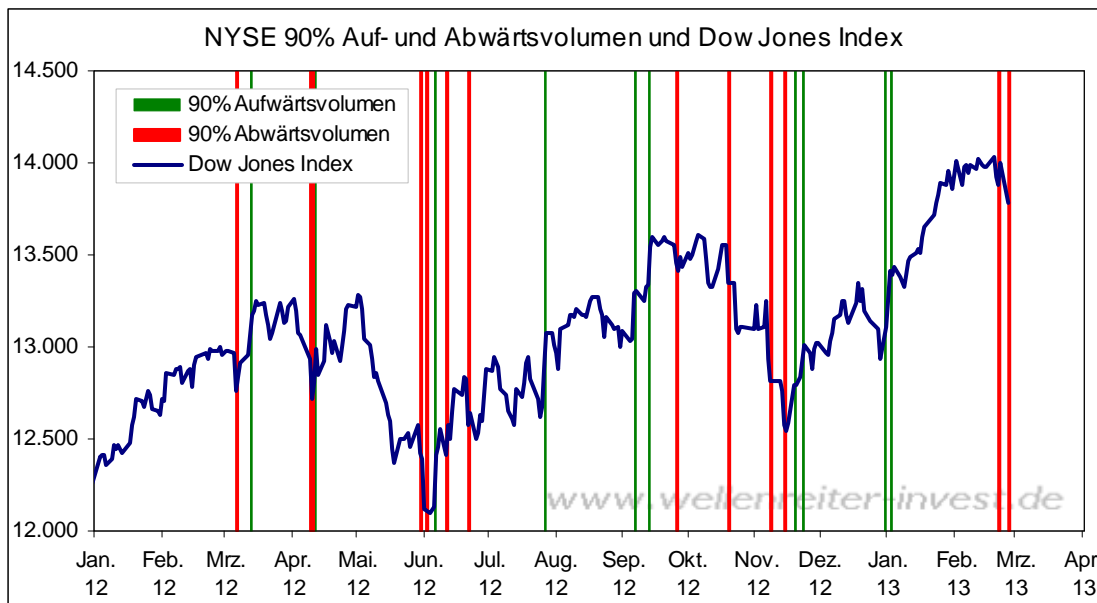
Interessant, dass die Ratio der inflationsgeschützten Anleihen zu den normalen Anleihen gestern anzog.

Ratio inflationsgeschützte zu normalen Anleihen Tageschart



Dieser Reflex geht einher mit einem festeren Goldpreis. Offenbar erwarten die Anleger mehr QE, also eine weitere Lockerung der Geldpolitik. Sie erwarten auch, dass diese zu einer wieder anziehenden Inflationsrate führt. Die Renditen hingegen fallen und sagen damit aus, dass die Anleger in den Anleihemärkten wirtschaftlichen Situation nicht trauen. Ein Fall der Renditen bei gleichzeitigem Anstieg der Inflationsrate lässt den Realzins fallen, ist also positiv für Gold. So ist die gestrige Stärke des Goldpreises und der Goldminen zu erklären.

Der gestrige Tag brachte erneut einen 90%-Abwärtstag. Dies ist der zweite 90%-Abwärtstag innerhalb von vier Handelstagen (folgender Chart).



Der erste 90%-Abwärtstag erfolgte nahezu am Hochpunkt. Der Umstand, dass sich das jüngste Verlaufshoch mit hohem Handelsvolumen gebildet hat, lässt nicht auf eine Konsolidierung, sondern durchaus auf eine Trendumkehr schließen. Wir müssen damit leben, dass diese Einschätzung dem oben dargestellten Monatsverlaufsmuster entgegensteht. Mehr zu den Märkten weiter hinten.

Die Renditen 10jähriger US-Anleihen scheiterten an der Marke von 2%. "Risk-off" dominiert.

Rendite 10jährige US-Anleihen Tageschart



Wir verändern daher die Einschätzung für US-Anleihen von bullish auf neutral.

Zu den Märkten.

829 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 74 Mio., das Abwärtsvolumen 752 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 9% vom Gesamtvolumen. 151 neue Hochs standen 26 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 13.784 Punkten um 216 Zähler tiefer (-1,5%) als am Vortag. Der S&P 500 endete bei 1.488 Punkten um 28 Zähler niedriger (-1,8%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 3116,25 Punkten um 46 Punkte (-1,4%) tiefer; der Halbleiter-Index fiel um 2,0%.

Der Transport-Index endete bei 5.815 Punkten.

Größte Gewinner: Goldminen; Größte Verlierer: Öl-Service, Banken, Broker

Der T-Bond Future endete bei 145,08 Punkten (144,00)

Der US-Dollar Index befindet sich bei 81,90 Punkten (81,56).

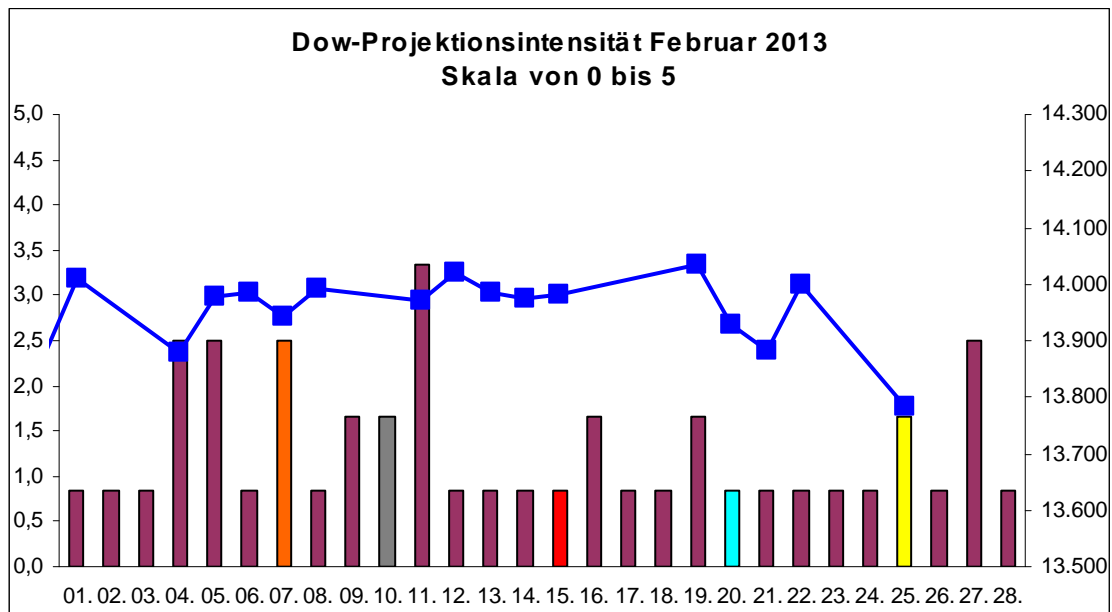
Crude Öl notiert bei 92,40 (93,36) und US-Erdgas bei 3,42 Dollar (3,27).

Der Goldpreis notiert bei 1.590 Dollar/Unze (1.580). Gold in Euro liegt bei 1.212. Silber befindet sich bei 28,87 Dollar (28,70).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 1,4% auf 364,50 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 138,05 Punkten. Newmont Mining gewann 14 Cent und endete bei 40,96.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 34,0% auf 18,99 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 19,35 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,15. Die Equity-PCR endete bei 0,73. Die OEX-PCR endete bei 1,87. Der ISEE schloss mit 85.

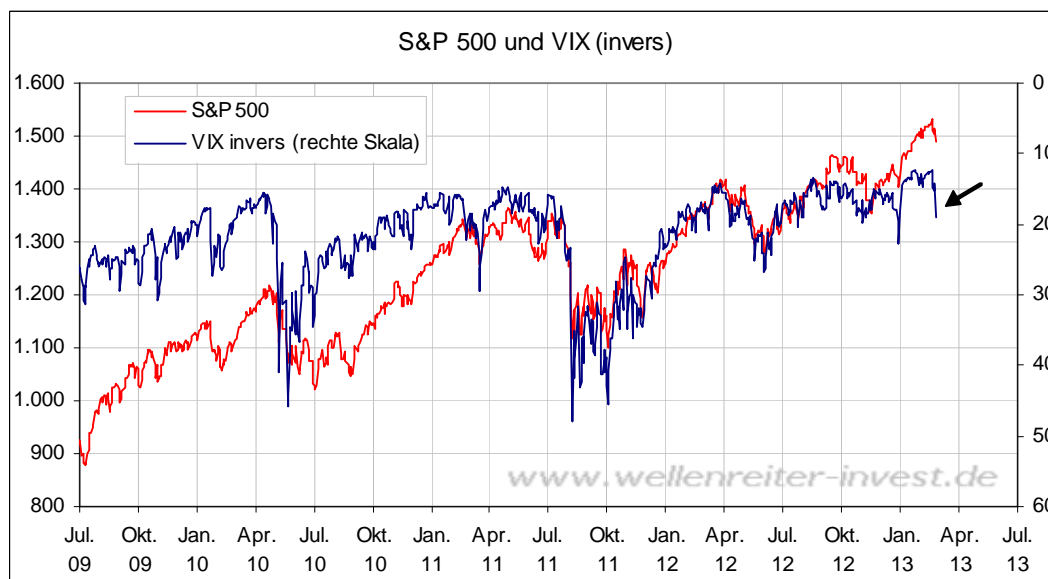
Zeitprojektionstage Februar: 04./05., 7., 11., 27.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; dunkelblau=Fed-Sitzung; hellblau=Fed-Protokoll; US-Feiertag; grün

Wir schrieben gestern: "Deshalb erwarten wir eine volatile Woche, die an den Aktienmärkten ein erhöhtes Volumen mit sich bringen sollte. Für Trader heißt es anschnallen, da dürften sich Gelegenheiten ergeben." Und schlussfolgerten: "Dann hätte das "Amateurgeld" an einem Montag gekauft, ohne dass dies belohnt werden würde."

Der gestrige massive Run in den DAX in der Hoffnung auf einen positiven Ausgang der Italienwahl und der Abverkauf im S&P 500, als dies nicht so eintrat, erwies sich als Bullenfalle. Das Montagsgeld bekam nicht nur gestern, sondern auch in der vergangenen Woche eins auf die Finger. Diejenigen, die Buy-the-Dip praktizieren, werden derzeit abgestraft. Die Buy-the-Dip-Käufer dürften jetzt vorsichtiger werden.



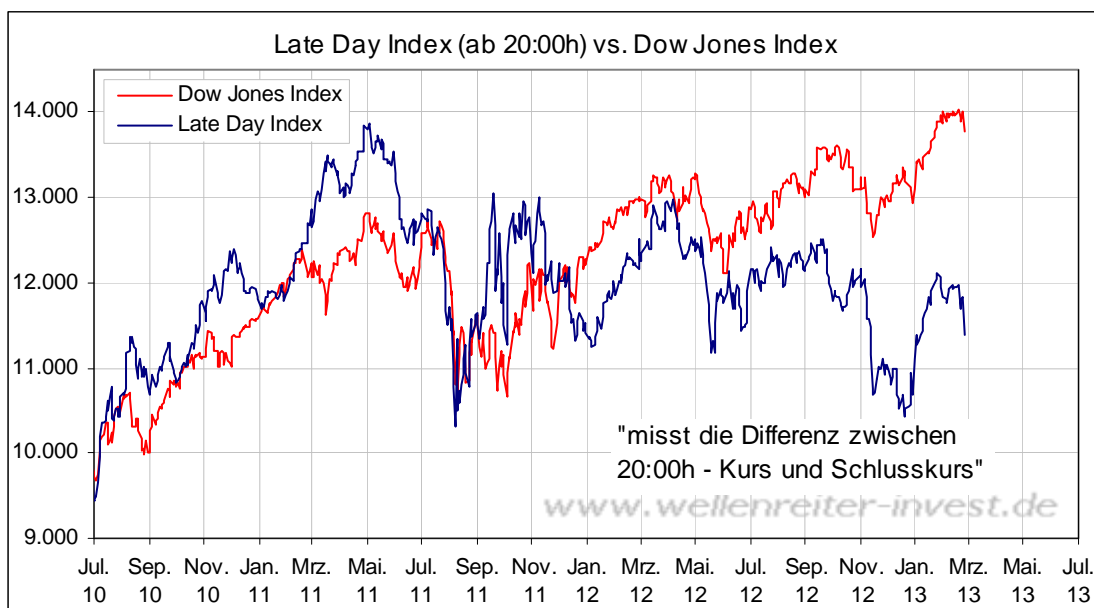
Das Handelsvolumen war gestern erneut deutlich erhöht. Die Vola stieg um 34% (oberer Chart) gegenüber dem Vortag. Zuwächse oberhalb von 30% wurden zuletzt im Crash-Monat August 2011 registriert, davor im April 2010. Mit der Ruhe und Sorglosigkeit, wie sie im Januar vorherrschte, ist es zunächst vorbei.

Der S&P 500 unterschritt gestern die wichtige Unterstützung von 1.500 Punkten.

S&P 500 Tageschart



Da der gestrige Tag wiederum ein 90%-Abwärtstag war und heute Dienstag ("Turn-around Tuesday") ist, dürfte dem gestrigen Kapitulationstag heute eine Seitwärts- bzw. Aufwärtsbewegung folgen. Die Marke von 1.500 Punkten ist jetzt ein Widerstand. Die nächste Unterstützung befindet sich bei 1.474 Punkten (dem September-Hoch).



Unser Late Day Index zeichnet - nach wiederholten Abverkäufen ab 20:00h - ein negatives Gesicht.

Es dürfte in dieser Woche volatil bleiben. Marken wie die 1.474-Punkte-Marke im S&P 500 und der Umstand, dass die Aktienmärkte Anfang März eine saisonal positive Phase haben, lässt uns in dieser Abwärtsbewegung bzw. Risk-off-Bewegung nach positiven Divergenzen ausschauen halten. Noch sind die Märkte nicht überverkauft, aber nach einigen weiteren Seitwärts- bzw. Minustagen dürften sie es sein. Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung für die Aktienmärkte.

Absacker

Nach dem Hype um Italien sollte man Bernanke nicht vergessen...

<http://tinyurl.com/a5lje3j>

Noch wichtiger sollte jedoch das Thema Fiskalklippe in dieser Woche sein.

Bitte beachten Sie unseren Disclaimer unter <http://tinyurl.com/7hrqeup>. Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.